



Stiftung
Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg /
SPSG [CC BY-NC-SA]

Object:	Grimnitzer Vierkantflasche
Museum:	Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg Am Grünen Gitter 2
	0331.96 94-0 info@spsg.de
Collection:	Glas
Inventory number:	XIII 66

Description

Vierkantflasche aus lichtgrünem Glas mit annähernd quadratischer Grundfläche und flacher Schulter. Um die Schulter umlaufend zwei Reihen aus weißen Emailpunkten und einer weiteren Reihe außen aus blauen Punkten. Dazwischen ebenfalls blaue Punkte im Wechsel mit roten Punkten, die von einem Kreis aus weißen Punkten eingefasst sind. Auf der Schauseite der Wandung in feiner polychromer Emailbemalung das brandenburgische Wappen mit reicher Helmzier und auf der gegenüberliegenden Seite ein pommersches Wappen über der Jahreszahl "1596". Auf beiden dazwischenliegenden Seiten jeweils ein Gesteck aus Blatzweigen in Grün, Gelb, Rot, Blau und Weiß. Der ursprünglich wohl vorhandene Zinnschraubverschluss fehlt. Vieles spricht dafür, dass es sich bei der Flasche um das älteste bekannte Erzeugnis aus der ersten brandenburgischen Glashütte in Grimnitz handelt. Nicht nur das aufgemalte brandenburgische Wappen, die Jahreszahl, der helle Farbton und der Blumendekor, auch der formale Vergleich mit den wenigen erhaltenen zuschreibbaren Gläsern bestätigen eine Verortung nach Brandenburg (vgl. Schicker, Gläserne Geschichte, 2017, Kat. 21, S. 52f.; Mirow, Marienwalder Vierkantflaschen, 1931, S. 1; Schmidt, Brandenburgische Gläser, 1914, Abb. 3, S. 124; Schmidt, Das Glas, 1912, Abb. 111, S. 205f.). Die Flasche dürfte für den Gründer der Manufaktur Kurfürst Johann Georg (1525–1598) angefertigt worden sein, der sich oft in Grimnitz aufhielt. Mit Pommern verknüpfte er sein Haus, indem er seine älteste Tochter Erdmuthe (1561–1623) mit Herzog Johann Friedrich von Pommern (1542–1600) verheiratete. Robert Schmidt weist auf nahestehende Arbeiten aus Böhmen hin, die sich aus der Tätigkeit immigrierter Glasmaler in Grimnitz erklären, etwa die Flasche des Simon Koler, ehemals im Berliner Kunstgewerbemuseum (Schmidt, Das Glas, 1912, S. 179). Nach seinem Kenntnisstand wurde die erste Glashütte Brandenburgs erst 1601 gegründet, womit eine Verortung nach Böhmen nahe lag. Johann Moehsen hat hingegen dokumentiert, dass in Grimnitz bereits 1582 und 1584

große Deckelgläser mit Wappen dekoriert wurden (J. K. W. Moehsen, Beiträge zur Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg von den ältesten Zeiten an bis zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts, Berlin 1783, S. 144; Friese, Glashütten in Brandenburg, 1992, S. 8). Die Vierkantflasche ist im Inventar von Schloss Babelsberg gelistet. Ein ebenfalls 1596 datiertes Glas mit brandenburgischem Wappen und nahezu identischen Blumenstauden, das von gleicher Hand bemalt worden sein dürfte, befindet sich im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg (Inv. Nr. GI439). Es stammt aus der Sammlung des Stuttgarter Architekten Philipp Schwarz (Schwarz, Gläserformen, 1916, Nr. 69). Bei den zwei emailbemalten Humpen auf Erdmüthe und Johann Friedrich im Grünen Gewölbe, Dresden, könnte es sich ebenfalls um in böhmischer Manier dekorierte Grimnitzer Gläser handeln (Inv. Nr. 37121 und 37122). [Verena Wasmuth]

Basic data

Measurements	Höhe: 24.50 cm
Material / Technique	Glas / modelgeblasen, emailbemalt

Events

Created ...	when	1596
	who	Grimnitzer Glashütte
	where	Brandenburg
[Relation to person or institution] ...		Johann Georg von Brandenburg (1525-1598)

Tags

- Vierkantflasche
- Emailbemalung
- Emaildekoration
- Wappen
- Zinnmontierung

Literature

- Ledebur, Leopold Freiherr von: Die Gläserammlung im Speisesaale des Königlichen Schlosses Babelsberg, in: Mittheilungen des Vereins für die Geschichte Potsdams, II. Theil, Potsdam, 1866, S. 298-305.